

A07 Thomas / Deutschland / Wirtschaftswissenschaften

Interaktionspartner: polnische Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Rollenerwartungen an Studierende

Thomas studiert seit drei Jahren Wirtschaftswissenschaften. In seinem Studiengang gibt es besonders viele polnische Studenten. In Vorlesungen fällt Thomas immer wieder auf, dass seine polnischen Kommilitonen scheinbar Wort für Wort mitschreiben, während er nur das Wichtigste notiert. Wenn sie dann später nach den Inhalten der Lehrveranstaltung gefragt werden, sind die polnischen Studierenden meist in der Lage, die Aussagen des Professors fast wörtlich wiederzugeben. Wenn es jedoch im Rahmen von Gruppenarbeiten um die Konstruktion von Zusammenhängen oder kritische Einschätzungen geht, dann halten sie sich zurück und beteiligen sich nicht an der Diskussion. Thomas ist erstaunt über das Lernverhalten der polnischen Studenten.

1. Wie interpretiert der deutsche Student das Lernverhalten der polnischen Studenten?
2. Weshalb schreiben die polnischen Studenten jedes Wort des Dozenten mit?

Zu 1.) Thomas empfindet das wörtliche Mitschreiben der polnischen Studenten vermutlich als wenig sinnvoll. In den Lehrveranstaltungen an deutschen Universitäten herrscht in der Regel ein Lehr- und Lernstil der diskursiven Wissensvermittlung vor. Die Studierenden sollen den Unterrichtsstoff nicht passiv rezipieren, sondern sich aktiv an der Wissensentwicklung beteiligen und zu einer eigenständigen und kritischen Aneignung des Unterrichtsstoffes finden. Das bedeutet auch, dass man nicht jedes Wort des Dozenten mitschreiben muss, sondern sich auf das Wesentliche konzentriert. Das detaillierte Mitschreiben und anschließende wörtliche Reproduzieren gilt als wenig effektiv. Zwar wird durchaus darauf geachtet, dass die Studierenden ein umfassendes positives Wissen erwerben, doch es wird von ihnen auch erwartet, dass sie sich beim Lernen nicht allein auf die Lehrveranstaltungen stützen, sondern den von den Dozenten präsentierten Lernstoff mit Hilfe von wissenschaftlichen Fachtexten eigenständig nacharbeiten. Die Tatsache, dass die polnischen Studenten sich nicht an Diskussionen beteiligen, ist für Thomas ein Zeichen dafür, dass sie sich keine eigenen Gedanken über die Inhalte der Lehrveranstaltungen machen, sondern diese unhinterfragt rezipieren.

Zu 2.) Polnische Studenten sind offensichtlich einen anderen universitären Lehr- und Lernstil gewohnt als deutsche Studenten. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen sind an polnischen Universitäten in vollem Umfang prüfungsrelevant und es wird in den Prüfungen eine Reproduktion des Stoffes erwartet. Deshalb notieren die Studenten die Ausführungen des Dozenten so genau wie möglich. Der Erwerb eines umfangreichen positiven Wissens wird als Grundvoraussetzung für die Entwicklung wissenschaftlicher Kompetenzen angesehen und der Dozent gilt als die zentrale und ausschlaggebende Wissensquelle für das Studium. Sich an Diskussionen und kritischen Einschätzungen zu beteiligen, erscheint den polnischen Studenten

deshalb vermutlich wenig sinnvoll, denn sie sind es nicht gewohnt, die Ausführungen der Dozenten in irgendeiner Weise zu kommentieren, zu ergänzen oder gar in Frage zu stellen.

Schlagworte:

Aktive Beteiligung, Autorität des Dozenten, Rezeptive Wissensaneignung